

TOPSPIN ONLINE

TENNIS
IN HESSEN



HESSISCHER
TENNIS
VERBAND

Ausgabe
#01 2019





DER BALL FÜR HESSEN

Der neue HTV Official 2018

**Neues Partnerkonzept für Vereine
des Hessischen Tennis-Verbandes:**

- › Für Partnervereine bereits ab **9,50€ pro Dose** erhältlich!

Mehr Infos unter: www.tennis-point.de/htv-official



Längere
Haltbarkeit
& verbesserter
Filz



LIEBE LESERINNEN UND LESER

Ich hoffe Sie sind gut ins neue Jahr gestartet. Dieses hat aus Tennissicht gleich mit einem tollen Auftritt von Angelique Kerber und Sascha Zverev begonnen. Beim Hopman Cup, der inoffiziellen Mixed Weltmeisterschaft kamen sie bis ins Finale und scheiterten nur denkbar knapp am Schweizer Team.

Aktuell laufen noch die Australian Open. Leider ohne Beteiligung der deutschen Spitzenspieler. Wobei man bei allem Gejammer hervorheben muss, dass es bei Sascha Zverev das beste bislang erzielte Resultat ist. Das Erreichen des Achtelfinals ist keine Erstrunden-niederlage und durchaus ein gutes Ergebnis. Klar, der Titelgewinn wäre natürlich schöner gewesen, doch darf man die Erwartungen auch nicht zu hoch ansetzen.

Wichtig wäre jetzt erst einmal ein Sieg beim Davis Cup gegen Ungarn. Das Highlight findet nächste Woche in der Fraport Arena in Frankfurt am Main statt und schon jetzt laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Der Hessische Tennis-Verband ist in die Organisation eingebunden und trägt hoffentlich mit dazu bei, dass es eine gelungene Veranstaltung wird. Toll ist schon mal, dass unser Team in Bestbesetzung antreten wird.

Auch im Leistungszentrum des Hessischen Tennis-Verbandes ist seit Anfang letzter Woche gut was los. Der erste Teil der Hessischen Meisterschaften der Altersklassen wurde vergangen Sonntag mit sechs Finals abgeschlossen. Der zweite Teil hat gestern begonnen. Die Finalsspiele finden diesen Sonntag statt. Zuschauer sind natürlich herzlich willkommen.

Bleibt mir nur Ihnen eine tolle Saisonvorbereitung zu wünschen, denn jetzt ist der ideale Zeitpunkt damit zu beginnen.



Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'U. Roth'.

HTV-Vizepräsident & Leiter des
Ressorts Öffentlichkeitsarbeit

INHALT

3	EDITORIAL
4	INHALTSVERZEICHNIS
5	KOLUMNE
6	DTB INFORMIERT DAVIS CUP ITF WORLD TENNIS TOUR NEWS INTERNATIONALER TENNISKONGRESS INTERVIEW MIT BORIS BECKER
10	HESSISCHE MEISTERSCHAFTEN DER ALTERSKLASSEN 1. TEIL NACHBERICHT 2. TEIL VORSCHAU
13	IMPRESSUM



HESSISCHER TENNIS- VERBAND

www.htv-tennis.de

PARTNER DES HESSISCHEN TENNIS-VERBANDES:

TENNIS-HE

Topspin

TENNIS  POINT
Advantage You


BIDI BADU.

HE.com">www.tennis-HE.com

Telefon 0 62 05 / 1 50 30, Telefax 0 62 05 / 1 30 15

Bauen und Sanieren
Vollmaschinelle Frühjahrsüberholung
Zaun- und Beregnungsanlagen
Herstellung und Vertrieb von Tennis-
platzzubehör und Ziegelmehl (nach DIN 18035)

AUSTRALIAN OPEN BILANZ

Ein Beitrag von Jörg Allmerot

Am Ende ging alles ein wenig schnell. Erst schied Angelique Kerber mit nur zwei Spielgewinnen und einer 0:6, 2:6-Niederlage gegen das US-Girl Danielle Collins im Achtelfinale der Australian Open aus. Und dann machte es Alexander Zverev keinen Deut besser bei seinem 1:6, 1:6, 6:7-Scheitern gegen Kanadas Ballermann Milos Raonic in der vierten Melbourne-Runde. Beiden deutschen Spitzenspielern war zu recht zugetraut worden, bei der Titelvergabe Down Under ein Wörtchen mitsprechen zu können, doch in der persönlichen Schlußabrechnung blieben vor allem Frust und Ärger übrig.

Kerber und Zverev müssen nun kühlen Kopf bewahren, die Saison ist noch lang und bietet viele Möglichkeiten, das Scheitern am anderen Ende der Welt vergessen zu machen. Im Falle von Angelique Kerber ist dabei auch die geschickte Moderation von Neutrainer Rainer Schuettler erforderlich, es geht auch darum, ein ähnliches Szenario wie vor zwei Jahren zu verhindern, als Kerber nach der Paradesaison 2016 in die Krise stürzte. Andererseits ist die Kielerin längst zur reifen Führungspersönlichkeit aufgestiegen, hat gelernt aus den Problemen und Niederlagen, die sie damals in der Weltrangliste immer weiter herunterdrückten. Sie selbst gab sich optimistisch, dass der mißratene Achtelfinal-Auftritt ihr nicht „die nächsten Wochen und Monate kosten wird“. Man müsse eben auch Niederlagen akzeptieren, die gehörten nun einmal zum Sport dazu.

Tatsächlich ist es ja so, dass 127 Spieler früher oder später geschlagen von einem Grand Slam-Turnier gehen. Nur wünscht man sich selbstverständlich einen anderen Schlußindruck als den, den dann



So hätten wir Sascha Zverev gerne noch öfter bei den Australian Open gesehen. Hier nach dem Sieg im ATP-Final 2018.

Sascha Zverev im Match gegen Raonic hinterließ - es war für den 21-jährigen Hamburger selbst die größte Enttäuschung, wie er da vor allem in den ersten beiden Sätzen operierte. Zverev muss weiter auf den großen Grand Slam-Moment warten, auf zwei Wochen bei einem der vier Topturniere, in denen das Gesamtpaket stimmt. Die Mischung aus nervlicher Kühle, unbedingter Entschlossenheit und Leidenschaft in den bestenfalls sieben Matches. Oft wurden im Falle Zverevs die außergewöhnlichen Gentlemen um Federer, Nadal, Djokovic und Co. als größte Gegner und Prüfung betrachtet, doch es zeigt sich, dass auch Generationskollegen des Deutschen mobil machen - Stichwort Stefanos Tsitsipas und sein Coup gegen Federer.

Auf Zverev und sein Trainerteam um Vater Alexander und Ivan Lendl wartet daher weiter viel Feinschliff und Detailarbeit. Im umkämpften Spitzenrevier des Herrentennis ist der Aufstieg zum absoluten Gipfel, auch zu Grand Slam-Ruhm kein Kurz- oder Mittelstreckenrennen, sondern eher ein Marathon. Das gilt auch für den schon weit vorangekommenen Zverev, WM-Titel hin oder her. Er selbst hat übrigens oft genug auf diesen Umstand hingewiesen.



Foto: Frank Molter

DAVIS CUP IN FRANKFURT

In Bestbesetzung gegen Ungarn – volle Zuschauerränge in der Fraport Arena

8 Tage vor dem Aufschlag in die neue Davis Cup-Saison hat Teamkapitän Michael Kohlmann seine Mannschaft für die Partie gegen Ungarn in Frankfurt benannt. Im Aufgebot stehen Alexander Zverev (ATP 4), Philipp Kohlschreiber (ATP 32), Jan-Lennard Struff (ATP 51), Peter Gojowczyk (ATP 63) und Tim Pütz (ATP-Doppel 66).

„Es ist ein tolles Signal, dass wir in der Fraport Arena in Bestbesetzung antreten können. Das spricht für den gewachsenen Teamgeist in unserer Mannschaft und die Lust der Jungs auf dieses Heimspiel“, betont Kohlmann. „Wir werden von Anfang an Vollgas geben, denn unser Ziel ist ganz klar die Qualifikation für die Endrunde in Madrid. Für die Zuschauer in Frankfurt wird das sicher ein Fest und wir freuen uns vor vollen Rängen auf eine Gänsehautstimmung.“

Angeführt wird die deutsche Mannschaft von Alexander Zverev, dem amtierenden ATP-Weltmeister. „Man kann es gar nicht hoch genug einschätzen, dass sich Sascha trotz der Belastungen auf der Tour für diese Begegnung zur Verfügung gestellt hat“, so Kapitän Kohlmann über seine Nummer eins. Auch Philipp Kohlschreiber gehört wieder zum deutschen Davis Cup-Kader. „Philipp hat in den letzten Jahren immer wieder bewiesen, wie wertvoll er für uns ist. Wir sind froh, dass wir ihn mit seiner ganzen Erfahrung erneut in unseren Reihen haben.“

Der Davis Cup-Kapitän vertraut auch wieder auf sein noch immer ungeschlagenes Doppel, bestehend aus Jan-Lennard Struff - der im Doubles Ranking der ATP auf Position 21 geführt wird - und Tim Pütz: „Ich bin froh, dass wir mit den beiden über ein eingespieltes Team verfügen, das bislang immer für einen Punkt gut war. Jan-Lennard ist darüber hinaus eine gute Alternative für das Einzel.“

ITF WORLD TENNIS TOUR

– DIE WICHTIGSTEN NEUERUNGEN

Die Tenniswelt hat sich in 2019 nicht nur im Hinblick auf den Davis Cup verändert: Auch auf Ebene der ITF-Turniere gab es Umstrukturierungen, die „ITF World Tennis Tour“ wurde ins Leben gerufen. Wir erklären die wichtigsten Änderungen.

Wie heißt die neue Tour?

Neues Jahr, neuer Name - die Begriffe „ITF Pro Circuit“ und „ITF Junior Circuit“ gibt es nicht mehr. Ab sofort heißt die komplette Serie „ITF World Tennis Tour“, inklusive eines neuen Designs und neuer Logos. Der lange kursierende Arbeitstitel „Transition Tour“ wird nicht mehr verwendet.

Welche Kategorien gibt es?

Anstatt alles zu differenzieren, wird nun vieles zusammengefasst. Zur neuen „ITF World Tennis Tour“ zählen alle ITF Jugendturniere sowie alle Turniere der Kategorie 15.000 US-Dollar und 25.000 US-Dollar bei den Herren und Damen. Bei den Damen gehören auch die mit 60.000-100.000 US-Dollar dotierten Turniere noch zur Serie, bei den Herren sind Events dieser Größenordnung weiterhin der ATP Challenger-Tour zugeordnet.

Warum wurde umstrukturiert?

Für die Umstrukturierung gibt es verschiedene Gründe. Der Wichtigste ist die stärkere Verknüpfung zwischen dem Jugend- und Erwachsenenbereich. Der Weltverband ITF sieht sich gemeinsam mit den nationalen Tennisverbänden in der Verantwortung, den Spielerinnen und Spielern bei dem schwierigen Übergang vom Nachwuchs- ins Profitennis einen klar strukturierten Weg aufzuzeigen. Außerdem sollen die neuen Strukturen dafür sorgen, dass mehr Spielerinnen und Spieler auch wirklich von dem erworbenen Preisgeld leben können und so auch das Thema illegale Sportwetten eindämmen.

Warum gibt es nun zwei Ranglisten?

Die WTA vergibt nun erst ab 25.000 US-Dollar Preisgeld Weltranglistenpunkte. Bei den 15.000 US-Dollar-Turnieren erhalten die Spielerinnen sogenannte „ITF-Weltranglistenpunkte“. Bei den Herren ist das in dieser niedrigsten Kategorie genauso, bei den höherwertigen Events jedoch unterscheidet sich die Regelung von der bei den Damen. Bei 25.000 US-Dollar-Turnieren und bei ATP-Challengern wird nämlich um zweierlei Rankingpunkte gespielt - für die ITF-Weltrangliste und für das ATP-Ranking. Bei Jugendturnieren gibt es ausschließlich Punkte für die ITF-Jugendweltrangliste.

Wer darf wo mitspielen?

Vereinfacht gesagt: Mit einem guten ITF-Ranking hat man die Möglichkeit, bei Events der nächsthöheren Kategorie, in der um WTA- bzw. ATP-Punkte gespielt wird, einen Hauptfeldplatz zu erhalten. Das bedeutet: Bei jedem 15.000 US-Dollar-Turnier werden fünf Startplätze für Top 100-Spieler der ITF-Jugendrangliste vergeben. Bei jedem 25.000 US-Dollar-Turnier sind fünf Startplätze für Spielerinnen und Spieler der ITF-Weltrangliste reserviert. Und bei einem ATP Challenger gibt es vier feste Plätze für Spieler mit einer ITF-Weltranglistenplatzierung im Hauptfeld sowie drei in der Qualifikation (ausgenommen ATP Challenger 125). Wer also eine gute ITF-Weltranglistenposition hat, kann auch in ein Challenger-Hauptfeld einziehen, obwohl Spieler mit einem besseren ATP-Ranking gemeldet haben.



INTERNATIONALER DTB TENNISKONGRESS

REKORDVERANSTALTUNG IN BERLIN

Hamburg/Berlin, 7. Januar 2019 - Mehr als 700 Teilnehmer, hochklassige Referenten aus dem In- und Ausland - darunter Topstars wie Boris Becker, Günter Bresnik und Judy Murray - und eine noch nie dagewesene thematische Bandbreite: Der Internationale DTB Tenniskongress presented by Wilson (4. - 6. Januar 2019) am vergangenen Wochenende in Berlin sorgte in der Tennisszene für große Begeisterung.

„Der Kongress 2019 war von der Resonanz und von den Inhalten her der bislang erfolgreichste“, freute sich Organisationsleiter Hans-Peter Born. „Die Mischung aus Vorträgen von Experten und Stars ist sehr gut angekommen und hat dafür gesorgt, dass die Teilnehmer an allen drei Veranstaltungstagen konzentriert dabei waren“, so der Ausbildungsleiter des Deutschen Tennis Bundes.

Zum insgesamt vierten Mal hatte der Deutsche Tennis Bund (DTB) nach Berlin zu seinem Tenniskongress mit internationaler Ausrichtung geladen. Getreu dem Motto „Vereinstennis der Zukunft - vom Gesundheits- bis zum Leistungssport“ präsentierte der Dachverband einer Rekordteilnehmerzahl von mehr als 700 anwesenden A-, B- und C-Trainern gelungenen Mix aus verschiedenen Themenbereichen.

Das Konzept des Events, hochklassige Fachvorträge namhafter internationaler Coaches in Kombination mit einer Tennismesse, auf der neue Ausrüstungstrends präsentiert werden, gilt weltweit als einmalig.

Zu den Highlights der drei Veranstaltungstage gehörten die Auftritte der Top-Referenten Judy Murray, Günter Bresnik und Boris Becker. Der Head of Men's Tennis zeigte sich begeistert von dem Branchentreffen: „Es herrscht eine tolle Atmosphäre, von der ich vorher auch schon viel gehört hatte. Es macht Spaß, sich mit einem Tennissachpublikum zu unterhalten. Es passiert selten, dass sich so viele Experten treffen, um über das deutsche Tennis zu diskutieren. Tennis lebt - und wie!“

Gemeinsam mit seinem Eurosport-Moderationskollegen Matthias Stach, der durch das komplette Programm auf dem Showcourt im Berliner Hotel Estrel führte, sprach Becker über seine Aufgaben im DTB und zeigte in einem praxisorientierten Beitrag mit zwei jugendlichen Kaderspielern seine Trainingsschwerpunkte.

Fotos: Frank Molter



Parallel zu den Vorträgen im großen Saal organisierte der Deutsche Tennis Bund zum zweiten Mal nach 2017 ein Elternseminar für Mütter und Väter talentierter Kids. Sie durften sich in einem exklusiven Rahmen unter anderem mit Günter Bresnik, Judy Murray und Barbara Rittner austauschen und ihnen Fragen rund um die Talentförderung stellen. Ebenfalls neu waren die Programmpunkte Trainer-Business, Meet & Ask sowie ein Get Together auf Einladung der Aussteller.

Am Ende einer gelungenen Veranstaltung zog Dirk Hordorff, der für Spitzensport, Ausbildung und Training zuständige Vizepräsident, eine als positive Bilanz und blickte optimistisch in die Zukunft: „Der Kongress ist ein Festival für das deutsche Tennis, mit tollen Referenten, spannenden Beiträgen und einer großartigen Stimmung. Der Funke ist übergesprungen, die Teilnehmer saßen gebannt auf ihren Sitzen und haben sich von unserem Programm begeistern lassen. Die vielen positiven Rückmeldungen sprechen für sich. Dies zu übertreffen, ist schwer - aber ich bin zuversichtlich, dass wir das Event auf hohem Niveau weiterentwickeln werden.“

Fotos vorherige Seite: Judy Murray; Dirk Hordorff, H.-P. Born und Veronika Rücker (DOSB); Fotos diese Seite: Rollstuhl- und Blindentennis Demonstration; Meet & Ask mit DTB Head of Mens Tennis Boris Becker

Fotos: Frank Molter



TOPSPIN ONLINE #01-2019

INTERVIEW MIT BORIS BECKER

Das Interview führte Jörg Allmeroth

Herr Becker, Sie waren Anfang Januar einer der Topgäste beim Internationalen Trainerkongress. Wie war Ihr Eindruck dort?

Becker: Es war ein toller Tag. Und ich muss einfach sagen: Es ist stark, was der DTB dort auf die Beine gestellt hat. Schön, dass eine Rekordzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern da war. Ich denke auch, dass das Angebot mit namhaften Referenten wie Judy Murray, Günter Bresnik oder Barbara Rittner wirklich attraktiv war. Auch ich konnte hoffentlich mit Rat und Tipps helfen. Es hat Spaß gemacht, ich komme sicher auch gerne wieder.

Wie betrachten Sie Ihre Position als Head of Mens Tennis beim DTB, etwas, das Sie ja ehrenamtlich tun?

Becker: Nun, grundsätzlich erst einmal: Ehrenamt schließt Professionalität nicht aus, das wäre ja eine sehr komische Denkweise. Ich mache diese Arbeit mit großer Leidenschaft, denn meine Leidenschaft, das ist Tennis. Ich habe mir über einige Jahrzehnte Wissen angeeignet, Einblicke in diesen Sport gefunden - und das teile ich gerne hier in Deutschland, mit dem deutschen Tennis. Ich habe Spaß an dieser Arbeit, und soweit ich das sehen kann, stößt mein Engagement auch auf Gegenliebe bei Spielern und in den Verbandsstrukturen insgesamt. Ganz generell ist zu sagen, und da muss ich mir nicht groß auf die Schultern klopfen: Ich weiß, was man wie tun muss, um in die Spitze zu kommen. Dieses Wissen will ich weitergeben. Ich mache das einfach gerne, man muss mich nicht bezahlen dafür. Das Geld wird auch an anderer Stelle gebraucht.

Hat sich Ihr Engagement, Ihr Einsatz seit dem Amtsantritt beim DTB verändert?

Becker: Nein, ich war von Anfang an natürlich und selbstverständlich mit voller Konsequenz dabei. Es war ja auch nötig, weil wir von vornherein schwere Aufgaben im Herrenbereich zu meistern hatten etwa im Davis Cup. Wir mussten uns gleich in Portugal durchsetzen. Dann ging es Anfang 2018 gegen Australien, in Bris-



Foto: Frank Molter

bane. Danach gegen Spanien, in Valencia. Es waren großartige Davis Cup-Momente, das hat mich an alte, schöne Zeiten erinnert.

Schade nur, dass es diesen Davis Cup alter Schule nun nicht mehr gibt - oder?

Becker: Ich bedauere das auch sehr, keine Frage. Denn mit der Aufgabe der alten Spielweise hat man viel vom Reiz des Wettbewerbs abgegeben. Im gleichen Atemzug sage ich aber auch: Wir müssen die Realitäten nun akzeptieren und das Beste draus machen. Also schauen wir uns auch mal an, was das Endturnier im November bringt. Wir wollen jedenfalls dabei sein, diesen Platz klar machen mit einem Auftakterfolg gegen Ungarn in Frankfurt. Wie ich gehört habe, können wir mit ziemlich vollen Rängen und einer tollen Stimmung rechnen.

Deutschland ist im Tennis mit einer amtierenden Wimbledonssiegerin und einem ATP-Weltmeister in die Saison gestartet - ein selten starker Status?

Becker: Das ist tatsächlich etwas, was wir über Jahrzehnte nicht erlebt haben. Man spürt allgemein, dass Tennis wieder mehr im öffentlichen Gespräch ist, dass sich die Leute interessieren, was passiert. Es ist etwas in Bewegung gekommen. Man spürt: Tennis lebt - und zwar richtig gut. Andererseits haben wir nun auch erlebt, dass die Konkurrenz gewaltig ist für unsere Topstars, und dass man so ein Jahr auch einfach wieder am Punkt Null beginnt und sich neue Erfolge schwer verdienen muss. Unsere Nummer eins-Spieler wissen das, sie hatten bei ihrem Achtelfinal-Ausscheiden in Melbourne einfach Tage erwischt, an denen es eben nicht lief. Man muss diese Niederlagen akzeptieren, daraus lernen und stärker zurückkommen.

Sie haben sich auch wiederholt in Leistungszentren hier in Deutschland einen Einblick verschafft, mit den Kids und Junioren trainiert.

Becker: Ja, das sind besonders schöne Termine eigentlich. Dieser direkte Draht zur Basis, zu den Trainern, zu den jungen Spielern. Ich glaube, wir sind in Deutschland inzwischen sehr gut aufgestellt. Junge Spieler haben alle Möglichkeiten, sich hier nach vorne zu entwickeln. Wir müssen uns mit unserem Fördersystem vor niemandem verstecken.

HESSISCHE MEISTERSCHAFTEN DER ALTERSKLASSEN / 1. TEIL

SECHS NEUE TITELTRÄGER BEIM ERSTEN TEIL DER
TITELKÄMPFE – ZWEI DAMENENTSCHEIDUNGEN
ERST IM MATCHTIEBREAK

Die ersten Hessenmeister 2019 sind gekürt worden. Im ersten Teil der Hessischen-Seniorenmeisterschaften in den verschiedenen Altersklassen, die am vergangenen Wochenende in der Verbandshalle auf der Rosenhöhe in Offenbach ausgetragen wurden, gab es in sechs verschiedenen Klassen sechs neue Titelträger.

In beiden Damenkonkurrenzen fiel die Entscheidung über den Titelgewinn erst im Matchtiebreak. Bei den Damen 30 hatten sich die an Position zwei gesetzte Bianca Löhr (TC RW Neu-Isenburg) und die ungesetzte Vanessa Frychel (TC Bickenbach) ins Finale gespielt. Löhr bewies dabei gute Nerven, denn bereits im Viertel- und im Halbfinale verlor sie jeweils den ersten Satz und setzte sie sich erst im Matchtiebreak durch. Frychel gewann ihre Begegnungen jeweils in zwei Sätzen, warf dabei auch die Topgesetzte Luciana Renic (TC Olympia Lorsch) aus dem Rennen warf.

Auch im Finale setzte sich Frychel im ersten Satz, doch die 35-jährige Neu-Isenburgerin drehte die Partie noch.

Gaby Jankovska von der TG Lämmerspiel setzte sich noch knapper im Finale bei den Damen 40 durch. Die an Nummer zwei gesetzte Jankovska, die ebenso wie ihre Kontrahenten Silke Rückziegel vom Regionalligisten TC Bruchköbel auf ihrem Weg ins Endspiel keinen einzigen Satz abgab, gewann den ersten Durchgang, doch Rückziegel glich aus. In einem spannenden entscheidenden dritten Durchgang behielt Jankovska am Ende denkbar knapp mit 11:9 die Oberhand.

Fotos: Herren 30: Finalist Sebastian Metzger mit Sieger Tom Pütz; Damen 30: Finalistin Vanessa Frychel mit Siegerin Bianca Löhr



HESSISCHE ALTERSKLASSENMEISTERSCHAFTEN

Tom Pütz gewann den Titel bei den Herren 30. Der an Position zwei gesetzte Pütz setzte sich mit einem Zweisatzerfolg im Endspiel gegen Sebastian Metzger durch, der für den MTHC Eddersheim angetreten war. Beide Spieler gaben sich auf dem Weg ins Finale keine Blöße, qualifizierten sich ohne Satzverlust für das Endspiel.

Ebenfalls in zwei Sätzen holte sich Daniel Klein vom Wiesbadener THC die Meisterschaft in der Altersklasse ab 40 Jahre. Der ungesetzte Klein, der im Halbfinale Andreas Hofmann (TC Bruchköbel/Setzliste 2 aus dem Rennen warf, setzte sich auch im Finale durch und bezwang den Topgesetzten Daniel Vonier (TC Am Bingert Wiesbaden).

Auch der Titel bei den Herren 65 ging nach Wiesbaden. Hans-Jürgen Kullmann (TC BW Wiesbaden) gewann im Finale gegen Josef Ried vom Regionalligisten Tennis 65 Eschborn den ersten Satz deutlich und profitierte im zweiten Durchgang von der verletzungsbedingten Aufgabe seines Kontrahenten. Beide Akteure hatten zuvor schwere Spiele im Halbfinale, setzten sich beide jeweils erst knapp im Matchtiebreak durch.

Nur zu einem Spiel im Finale kam es bei den Herren 70. Michael Hanusch vom TC Eschersheim Frankfurt hatte sich beim knappen Halbfinalerfolg gegen Günter Boland (TC Münster/12.10 im Matchtiebreak) eine Knieverletzung zugezogen und musste beim Stande von 0:1 im Endspiel gegen den ungesetzten Carl Engelberth vom TC Bad Homburg aufgeben.

Text: Rolf Joachim Rebell

Fotos: Damen 40: Finalistin Silke Rückziegel mit Siegerin Gaby Jankovska; Herren 40: Finalist Daniel Vonier mit Sieger Daniel Klein



HESSISCHE ALTERSKLASSEN- MEISTERSCHAFTEN 2. TEIL / VORSCHAU

Diese Woche ab Mittwoch beginnen die ersten Spiele des zweiten Teils der Hessischen Meisterschaften der Senioren. Das Hauptfeld bei den Damen 50 startet ins Turnier, lediglich die beiden Topgesetzten Frauke Roth vom TC Bruchköbel und Gabi Kämmerer, die nach ihrem Wechsel jetzt für den TC Dietesheim in der Regionalliga startet, haben ein Freilos. Roth geht dabei als Titelverteidigerin ins Rennen, Kämmerer schied im vergangenen Jahr noch für die TSG Rodgau startend im Halbfinale aus. Als weitere Gesetzte gehen Antje Dukatz (TC Hainstadt/Nr. 3) und Sylke Heise-Teodoro (TC Seeheim/Nr. 4, Titelbild) an den Start.

Bei den Herren werden vier Konkurrenzen ausgetragen. In der Altersklasse ab 45 ist Sven Voigt vom TV Buchschlag der große Favorit. Nach seinem Titelgewinn bei der Herren 40 im vergangenen Jahr möchte Voigt einen weiteren Hessentitel seiner Sammlung hinzufügen. Auf dem Weg zum Sieg muss er sich mit der Konkurrenz vom TC Bruchköbel auseinandersetzen. Sven Kurandt (Setzliste Nummer 2) und Felix Piotrowski (Setzliste Nummer 3) wollen Voigt den Titel streitig machen. Vierter der Setzliste ist Marjan Stamm (TC BW Bad Camberg).

Im vergangenen Jahr scheiterte Frank Nagel (TV Ober-Eschbach) bei den Herren 50 im Finale, diesmal geht er als Topgesetzter Spieler ins Rennen. Ebenfalls gute Chancen auf eine Finalteilnahme machen sich Jochen Helmke (TC BW Hünfeld), Rene Sturm (TuS Griesheim) und Christoph Thierolf (Eintracht Frankfurt), die in der Setzliste folgen.

Erstmals werden in der Halle auch Landesmeister in der Altersklasse ab 55 Jahre gesucht. An Nummer zwei gesetzt ist Jörg Budzisz von der TG Crumstadt, Budzisz spielte in der 80er Jahren unter anderem beim TTC Heusenstamm in der Tischtennis-Bundesliga. Als Topgesetzter hofft Marcus Göring von Schwarz-Weiß Frankfurt auf den Titelgewinn, Arne Baier (FTC Palmengarten) und Jürgen Elsner (TEVC Kronberg) folgen in der Setzliste.

Mit Klaus Schulze vom Deutschen Mannschaftsmeister Tennis 65 Eschborn ist bei den Herren 60 der Titelverteidiger mit dabei, geht als Nummer zwei gesetzter Spieler ins Rennen. Vor Jahresfrist setzte er sich in zwei Sätzen gegen Eduard Schledt vom TC Münster durch. Diesmal dürfte sein Eschborner Mannschaftskollege, der Topgesetzte Peter Pardatscher, sein größter Kontrahent sein. Auch Achim Janson (Wiesbadener THC/Setzliste Nummer 3) und Harald Hechler (Kirdorfer TC/Setzliste Nr. 4) wollen zumindest bis ins Halbfinale kommen.

Text: Rolf Joachim Rebell

TOPSPIN
ONLINE 

AUSGABE #01 2019

HERAUSGEBER: Hessischer Tennis-Verband e.V.

VERANTWORTLICH: Michael Otto,
HTV-Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit

GESTALTUNG: Frank Rocholl

ART-DIREKTION: Michael Otto

TITELFOTO: Frank Molter

AUF DEM TITEL: Boris Becker

REDAKTION UND ANZEIGEN: Michael Otto
michael.otto@htv-tennis.de

VERTRIEB: Hessischer Tennis-Verband e.V.,
Auf der Rosenhöhe 68, 63069 Offenbach,
Tel. 069/984032-0, Fax 069/984032-20

UMWELT: Wir drucken auf FSC zertifiziertem Papier. Der FSC ist eine internationale, nichtstaatliche Organisation mit dem Ziel, die Wälder dieser Erde für zukünftige Generationen zu bewahren. Mit Hilfe eines weltweit gültigen Zertifizierungssystems fördert der FSC umweltgerechte, sozial verträgliche und wirtschaftlich tragfähige Waldbewirtschaftung.

HINWEIS: Die Beiträge in TOPSPIN müssen nicht die Meinung des HTV-Präsidiums oder der Redaktion ausdrücken.

BEZIRKSREFERENTEN

Für Berichte und Ergebnisse aus Bezirken und Kreisen in TOPSPIN zuständig:

TENNISBEZIRK DARMSTADT

Roland Bode, roland_bode@yahoo.de
Pappelallee 27, 68167 Mannheim
Tel. 0621-30099258, Mobil 0151 22698486

TENNISBEZIRK FRANKFURT

Anke Westphal, ankestw@aol.com
Clara-Schumann-Weg 23, 61118 Bad Vilbel
Tel. 06101-12 83 16 (ab. 12.00 Uhr), Mobil 0170 9791039

TENNISBEZIRK NORDHESSEN

Wilfried Müller, TennisMueller@t-online.de,
Niedensteiner Str. 23 A, 34270 Schauenburg,
Telefon 05601-2838

TENNISBEZIRK MITTELHESSEN

Jennifer Krieb, jenny-1912@web.de,
Hauptstr. 126, 35460 Staufenberg,
Telefon 0606-3066, Mobil 0176-59483001

TENNISBEZIRK OFFENBACH

Manfred Schlums, (kommissarisch)
manfred-schlums@gmx.de
Mobil: 0171-5499340

TENNISBEZIRK WIESBADEN

Vincent Boers, boers@btw.tennis
Abeggstraße 49, 65193 Wiesbaden
Mobil: 0176 23994853

REDAKTIONSSCHLUSS

FÜR DIE NÄCHSTE TOPSPIN-PRINT-AUSGABE
IST DER **15. MÄRZ 2019**

TOPSPIN #19 - SOMMER 2019 ERSCHEINT
MITTE APRIL 2018